

Altgold verkaufen?

... wenn schon, dann aber richtig!

Diese Veröffentlichung auf hartgeld.com wendet sich an Menschen, die privat oder beruflich (z.B. Zahnärzte) abgetragenen oder defekten Schmuck, Zahngold, Edelmetalle aus der Industrie oder anderes Material, welches Silber, Palladium, Gold oder Platin enthält, „herumliegen“ haben und diese Schätze nicht „verwerten“ können.

Kleinvieh macht auch Mist – und manchmal sogar sehr viel Mist!

Immer wieder fallen mir sowohl in großen Tageszeitungen als auch in den diversen Wochenblättern großformatige Anzeigen auf, die den Altgoldankauf schreiend anbieten. Sogar im Fernsehen macht man dafür teure Werbung. (Wann haben Sie als „Verbraucher“ das letzte Mal daran gedacht, dass, wann immer viel Werbung gemacht wird, ... dass Sie diese Kosten letztendlich tragen müssen?) Weil Werbung in konventionellen Medien sehr hohe Kosten verursacht, muss man als Aufkäufer natürlich eine höhere Marge kalkulieren.

Auch beim Edelmetallrecycling fallen Kosten an, die Sie als Verkäufer von „Edelmetallschrott“ natürlich von Ihrem Erlös abgezogen bekommen. (Transport zur Schmelze, Schmelzkosten, Analysekosten, Scheidekosten, Ankaufspesen und Gewinnmarge für die Verarbeiter usw.)

Durch teure Werbung und begründet durch „hohe Recyclingkosten“ so argumentieren diese Aufkäufer, könne man Ihnen höchstens 30 ... 40 % des vollen Wertes Ihres Materials bezahlen. Mir sind Fälle bekannt, wo Kunden noch weit unter 20 % des Materialwertes angeboten bekommen haben ...

Was ist Ihr Material wert?

Im Laufe der Jahre, welche ich mich mit dieser Materie beschäftige, bin ich hin und wieder bei meinen „Kollegen“ Goldschmieden mit dem einen oder anderen Stück vorbei gegangen, um mir ein Angebot machen zu lassen. Obwohl sie sich für die Prüfung der Echtheit meist sehr viel Zeit ließen (sehr viel mehr Zeit als notwendig!), hatte ich manches Mal den Eindruck, dass das erste Angebot eher dazu dienen sollte

sich eine neue Vitrine zu kaufen oder die Ladenmiete einzuspielen, als mir einen fairen Preis zu zahlen ... (Als Geologe habe ich den „unfairen Vorteil“, dass ich das Gewicht der enthaltenen Edelsteine aufgrund ihrer Größe sehr genau schätzen kann.)

Auch hier ist es mir in drei Jahren nur einmal passiert, dass mir mehr für mein Material angeboten wurde, als ich vorher bei dem letzten Verkäufer bezahlt habe!

Seriöse Aufkäufer bieten Ihnen (je nach Menge, welche Sie anbieten – je mehr Sie haben, desto mehr bekommen Sie vom reinen Edelmetallwert erstattet) zwischen 70 ... 80 % und manchmal auch bis zu 90 %; aber das ist wirklich selten anzutreffen.

Lassen Sie uns ein Beispiel rechnen:

Ich habe hier einen durchaus großen und breiten Ring aus 750er Gold ;-) ... Er wiegt genau 14,31 Gramm. Der Goldanteil wird ermittelt, indem man das Gewicht mit dem Goldgehalt (welcher in Tausendstelanteilen aufgestempelt ist – Stempelgesetz!) multipliziert:

$$14,31 \text{ g} * 750 / 1000 = 10,73 \text{ g}$$

In dem Ring aus dem Beispiel sind also 10,73 Gramm Feingold enthalten – das ist gut eine Drittel-Unze. (1 Unze = 31,1035 g)

... da auch mit dem Goldkurs gerne zum Vorteil der Ankäufers „gemogelt“ wird, sollten Sie, falls Sie tatsächlich verkaufen wollen, unbedingt vorher in einer seriösen Quelle nach dem Goldpreis sehen ... es bietet sich an: <http://www.kitco.com>

Der Goldpreis ändert sich wochentags (5x24Stunden) im Sekundentakt ... und jetzt haben wir gerade 30,45 Euro je Gramm.

$$10,73 \text{ g} * 30,45 \text{ €} = 326,73 \text{ Euro}$$

Von einem einigermaßen fairen Händler würden Sie 250,00 € erhalten; und wenn Sie gut verhandeln können, dann könnte es geschehen, dass Sie auf 300,00 € kommen. Manchmal ist der alte Schmuck aber auch wieder verkäuflich, wenn er wieder „aufpoliert“ wird. Das würde es leichter machen, dass man Ihnen mehr bietet, als an Edelmetallwert enthalten ist ...

Das war aber einfach!

Genau. Bei Schmuck genügt es nach Stempelung (übliche Goldgehalte sind 333, 375, 585, 750 und manchmal auch 900) zu sortieren, die Echtheit mit Prüfsäure zu prüfen und dann das Gewicht zu ermitteln, um den Wert berechnen zu können.

Bei Zahngold sieht die Sache schon ganz anders aus. Zahngold liegt meist in kleinen Stücken (oft mit Zahnresten, Basis-Metallstiften oder Spangen fest verbunden) vor. Außerdem werden Hunderte verschiedene Legierungen verwendet, die mal wenig oder gar kein Gold enthalten und ein anderes Mal sehr viel ... Außerdem wird oft Palladium verwendet (ist viel billiger als Gold) – in der ehemaligen DDR wurde über viele Jahrzehnte Silber – „Sipal“ im Dentalbereich verwendet (kostet nur 1/60tel von Gold) und ich hatte schon Dentalmaterial mit 20 % Platin-Anteil.

Offen gesagt: Mit einer Prüfsäure kann man das einfach nicht quantifizieren ... und meine Damen und Herren Zahnärzte ... wenn Sie an so einen windigen Aufkäufer an Ihrer Praxistür verkaufen, welcher Ihr Material mit dem bloßen Auge „bewertet“, dann sollten Sie einfach mal damit rechnen, dass Sie gerade 80 % verschenkt haben. (Ich kommentiere das gern: „Gegen Unwissenheit in Sachen Steuer hilft ein Steuerberater aber bei 80 % Verlust hilft auch der nicht mehr ...“ ;-)

Sollten Sie über Mengen > 100 Gramm Zahngold (Altgold) verfügen, so nehmen Sie einfach mit dem Autor Kontakt auf – von mir erhalten Sie ein Schmelzprotokoll mit Feingehaltsangabe auf 2 Nachkommastellen genau und Ihre Erstattung kann in Cash oder auch in Feingold (Barren) oder Silber erfolgen.

Als Privatperson habe ich aber „gar nicht so viel“ Material ...

... macht auch nichts; denn ich rate Ihnen sowieso dringend davon ab, Ihr Gold zu verscherbeln. Wenn uns unsere Währung in der nächsten Zeit um die Ohre fliegen wird, womit wollen Sie dann bezahlen? Kleinteiliger und gestempelter Schmuck, Silberbesteck und Silbermünzen sind das genialste Tauschmittel und hatten von 1945 ... 1948 ihre absolute Hochzeit als Tauschmittel. Auch in der Weltwirtschaftskrise (1921 ... 1929 ... 1930) und vor ein paar Jahren in Russland und Argentinien wurde und heute in Simbabwe wird echtschmuck sehr gern zum Tausch verwendet.

Wenn Sie unbedingt Papiergeld haben wollen, dann nutzen Sie es bitte zur Krisenvorsorge. Der Autor bietet an, defekten Goldschmuck in Feinsilber (in Unzen) oder in [Silberzehner](#) (10-Euro-Münzen in Silber) zu tauschen.

Und wenn Sie jetzt immer noch ihre **Rettungsboote** verkaufen wollen, dann kenne ich genügend Leute, die Ihnen Ihr Altgold mit höchstens 10 % Abschlag abkaufen würden, auch Kiloweise, wenn Sie dies wünschen. (Bitte vorab Kontakt per eMail.)

Übrigens: Das 5Markstück in Silber aus dem Dritten Reich (auch mit Hakenkreuz) wäre rein rechnerisch nach den „beiden Währungsreformen“ heute nur noch 17 ct (Euro-Cent) wert ... das enthaltene Silber liegt aber schon deutlich über 5 € ... so dass Sie auch heute noch 1:1 tauschen könnten ... komisch, nicht wahr (?) ... ;-)

Rechnen Sie einfach damit, dass Ihr Altgold nicht nur teurer, sondern auch wertvoller wird, so lange Sie es behalten – bis **nach dem unvermeidlichen Kollaps** unseres fiat-money-pyramid-scam.

Gestatten Sie, dass ich anstelle eines Disclaimers hier nochmals auf (m)einen alten Gedanken hinweise: http://hartgeld.com/filesadmin/pdf/Krasulsky_Silberzehner.pdf

Nebenbei: wir sind noch lange nicht am Ende oben genannter Wertsteigerung ...

Kümmern Sie sich!

Viel Erfolg!

Über den Autor des Artikels – er ist als Autor und Investor tätig und „systemkritisch“ eingestellt. Sie finden mehr über ihn auf <http://www.twitter.com/altgold> oder hier: https://www.xing.com/profile/Stefan_Krasulsky eMail: kontakt [at] **web.de** – bitte ersetzen Sie das Wort „Kontakt“ durch **au750@...**